

## La Traviata Schlossfestspiele Werdenberg

# Vielbeschäftigte Heimkehrerin

Die Sopranistin Anna Gschwend ist in Buchs aufgewachsen und spielte schon als Kind bei den Werdenberger Schloss-Festspielen mit. Auch in «La Traviata» wird die leidenschaftliche Sängerin und Bratschistin wieder auf der Bühne stehen.

**Anna Gschwend, Sie spielen in der Oper La Traviata von Giuseppe Verdi Annina, die Dienerin und Vertraute von Violetta. Wie gefällt Ihnen diese Rolle?**

**Anna Gschwend:** Die Rolle der Annina ist sehr charmant. Annina ist für mich etwas Herausforderndes und Spannendes, da ich oft vor allem schauspielerisch auf der Bühne stehe, selten im Hauptfokus bin und trotzdem eine Wichtigkeit einnehme, da man diese Rolle schrecklich vermissen würde, wäre sie nicht da. Mein Job ist zu dienen - die Emotionen und Gefühle der Annina sind da weniger wichtig. Dies fordert heraus, dass die Persönlichkeit der Annina im Hintergrund automatisch mitschwingt, ihr Fokus jedoch auf ihrer Tätigkeit liegt. Eine doppelte Herausforderung, sozusagen. Ausserdem sind die Beziehung und die Kameradschaft zu Violetta sehr spannend. Annina begleitet Violetta, nicht wie Alfredo, seit Jahren und sieht diese Frau von Höhe bis zu Fall. Diese treue und intime Verbundenheit wird einen speziellen Wert einnehmen.

**Als Annina haben Sie neben den Solisten Violetta und Alfredo eine grosse Bühnenpräsenz. Wie bereiten Sie sich darauf vor?**

**Anna Gschwend:** Indem ich mich intensiv in die Rolle einlese und versuche, durch ihre Wortwahl und Art ihren Charakter ausfindig zu machen. Alles andere wird in der intensiven Probezeit durch fokussierte Arbeit automatisch entstehen.

**Sie werden von einem fünfzigköpfigen Orchester und einem sechzigköpfigen Chor begleitet. Wie fühlt es sich an so im Mittelpunkt zu stehen?**

**Anna Gschwend:** Naja, so richtig im Mittelpunkt bin ich ja nicht. Da sind die Rollen der Violetta und des Alfredo viel grösser und auch wichtiger. Sie müssen die grossen Arien schmeissen, meine Arbeit liegt vor allem im Ensembleklang und dem Schauspiel. Trotzdem stehe ich natürlich ganz alleine auf der Bühne und nehme eine wichtige Rolle in der Handlung ein. Im Mittelpunkt stehen, gehört irgendwie zu meinem Beruf als Solistin. Es ist ein schönes Gefühl, kann jedoch häufig auch



sehr belastend sein. Ausserdem finde ich, dass der Mittelpunkt innerhalb eines Musikstücks (auch in der Oper), nicht dem Interpreten gebührt, sondern der Musik. Im Hauptfokus steht die Kunst. Ich bin da die Überbringerin dieser wunderbaren Musik.

**Der Aufführungsort wurde vom Schlosshof an den Werdenbergersee verlegt. Wie beurteilen Sie den neuen Spielort der Werdenberger Schlossfestspiele?**

**Anna Gschwend:** Ich bin mir sicher, dieser neue Aufführungsort wird traumhaft. Vorher hatten wir den Charme und die Nähe zum Schloss Werdenberg, welche die Atmosphäre einzigartig machte. Nun sind wir etwas weiter weg, behalten jedoch die Schönheit des Schlosses im Augenwinkel und haben zudem die Nähe zum Wasser. Ich glaube, der neue Spielort am See bringt viele neue Möglichkeiten, auch zur steten Veränderung und Weiterentwicklung, auf denen Kunst ja basiert.

**Sie sind international tätig. Für «La Traviata» kehren sie nach Buchs zurück, wo Sie aufgewachsen sind. Was bedeutet es Ihnen in Ihrer Heimat aufzutreten?**

**Anna Gschwend:** In Buchs bin ich immer wieder mal, da ich gerne an meinen Heimatort zurückkehre und dort viele liebe Menschen kenne. Auch

musikalisch bin ich oft in der Region tätig. Natürlich ist es schön, in die alte Heimat zurückzukehren, da die hohen Berge nirgends so vorzufinden sind und alles altbekannt ist. Aber für mich spielt weniger die Umgebung eine Rolle, als die Menschen, mit denen ich zusammenarbeite. Da kann ich mich auch in Belgien sehr zu Hause fühlen. Aber es scheint, dass Buchs halt einfach viele tolle Menschen hat!

**Was zieht Sie immer wieder zu den Werdenberger Schloss-Festspielen zurück?**

**Anna Gschwend:** Die Werdenberger Schlossfestspiele sind der Ursprung für meine Karriere als Sängerin. Dort hat mein Interesse für die Oper begonnen. Bereits mit sieben Jahren habe ich zum ersten Mal im Kinderchor mitgesungen, danach war ich jedes Mal wieder mit dabei. Ich konnte hinter die Bühne schauen, ins Gespräch mit Künstlerinnen und Künstlern kommen und beobachten. Das hat mich sehr geprägt und war einer der Gründe, warum mich mit 18 Jahren der Sologesang gepackt hat. Diese familiäre und intime Atmosphäre bei den Werdenberger Schlossfestspielen ist für mich weniger einengend, als vielmehr eine befruchtende und respektvolle Zusammenarbeit. Ich glaube, es ist die Herzlichkeit, welche alles ausmacht. (aro)

**Tickets unter [latraviata18.ch](http://latraviata18.ch)**